



Den Anfang machten die Damen

Seite | 4

Foto: Lioba Kappe



Was ist, wenn etwas passiert?

Seite | 6

Foto: Silvia Buschmann



Schulkinder entdecken Kaleidoskopweg

Seite | 11

Foto: Thomas Erkeling



Mit QR-Code durch die Region

Seite | 21



Südstadt- Apotheke

Dringenberger Str. 47
Tel. 39 89
www.apotheken-bad-driburg.de



Brunnen- Apotheke

Lange Straße 119
Tel. 23 11
www.apotheken-bad-driburg.de

Ihr **Meisterbetrieb** für

Teppichböden · PVC-Beläge
Linoleum · Laminat · Fertigparkett
Gardinen · Dekorstoffe · Sonnenschutzanlagen

PREUSS

Paderborn · Frankfurter Weg 52 · (0 52 51) 7 17 44



Auch beim Wandern
immer den Durchblick
mit Büchern und Karten
aus der:

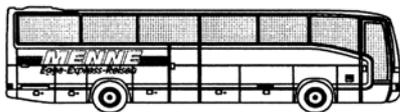
BUCHHANDLUNG  SAABEL

33014 Bad Driburg · Lange Straße 86 · Telefon 0 52 53 / 45 96

MENNE
Egge-Express-Reisen

Ihr zuverlässiger Partner für:

- Omnibusreisen
- Ausflugsfahrten
- Schul- und Klassenausflüge
- Transferfahrten



33014 BAD DRIBURG · Brakeler Straße 6
Tel.: 0 52 53 / 98 35-0

Ihr leistungsfähiger Partner
für schöneres Wohnen


brinkmüller

GmbH

Bau- u. Möbeltischlerei

Kunststoff-Fenster

Innenausbau

Einbruchschutz

Bernhard-Brinkmüller-Straße 3
33014 Bad Driburg
Werkstatt | Anlieferung
Gewerbegebiet Süd, Kochs Kämpe 12a
Telefon 05253/2602

Unsere Bitte ...

Liebe Leserinnen und Leser,

wir bitten Sie, die Unternehmen, die mit ihrer Werbung zur Finanzierung des Eggegebirgsboten beitragen, bei Ihrem Einkauf zu berücksichtigen.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Eggebergverein e.V.
33014 Bad Driburg



Layout:
Lioba Kappe / Druckerei Egeling

Titelbild: Udalrike Hamelmann

Produktion: Egeling GmbH, Bad Driburg
Betreuung der Internetseite: Lioba Kappe

Konten:
Sparkasse Höxter, Bad Driburg
IBAN DE79 4725 1550 0001 0089 29

Vereinigte Volksbanken eG
IBAN DE46 4726 4367 7604 8449 00

Volksbank Paderborn - Höxter - Detmold
IBAN DE73 4726 0121 9064 8109 00

Geschäftsstelle des Eggebergvereins e.V.
Pyrmonter Straße 16
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 93 11 76
Fax: 0 52 53 / 93 41 367

Öffnungszeiten:
Mittwoch 11.00 bis 14.00 Uhr
Freitags 13.00 bis 16.00 Uhr

Anzeigenverwaltung, Presse und Marketing:
Lioba Kappe
Auf dem Krähenhügel 7
33014 Bad Driburg
Tel.: 0 52 53 / 43 58

Hauptvorsitzender
des Eggebergvereins:
Werner Hoppe
Kehlbergweg 11
34414 Warburg-Rimbeck
Tel.: 0 56 42 / 98 58 162

Kassenwartin des Eggebergvereins:
Gisela Lux
Paderborner Straße 27
34414 Warburg-Scherfede
Tel.: 0 56 42 / 67 39

Kultur

- 04 | Den Anfang machten die Damen
- 08 | Walburga

EGV

- 06 | Was ist, wenn etwas passiert?
- 11 | Zukünftige Schulkinder entdecken den Kaleidoskopweg
- 11 | Nachruf Fritz Berendes
- 12 | Neuer Wanderführer
- 13 | Qualitätsweg Naturerbe Wanderwelt
- 14 | Qualitätsweg Kaleidoskopweg
- 16 | Qualitätsweg Klima Erlebnisroute
- 17 | Qualitätsweg Viadukt Wanderweg
- 18 | Qualitätsweg Paderborner Höhenweg
- 19 | Qualitätsweg die PaderWanderung
- 20 | Qualitätsweg Silberbachtal
- 27 | 118. Deutscher Wandertag
- 27 | Termine 2018

Verband

- 10 | Projekt „Natursport.Umwelt.Bewusst“

Abteilungen

- 21 | Eggeweg in zwei Etappen
- 21 | Mit dem QR-Code die Region entdecken
- 22 | Rund um die Oldenburg
- 23 | Wanderfahrt in die Vulkaneifel
- 24 | Die Wanderer aus Kleinenberg an der blauen Donau

Annahmeschluss für unsere nächste Ausgabe

Annahmeschluss für Artikel und Anzeigen der Herbstausgabe Oktober 2018 des Eggebergsbotes ist der 1. September 2018.

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

Mit Ihrer Anzeige unterstützen Sie die ehrenamtliche Arbeit der Wanderfreunde des Eggebergvereins. Die Pflege und Wartung der Wanderwege und der Wegzeichen erfordert nicht nur viel Zeit, die Wege müssen in jedem Frühjahr gewartet und fehlende Wegzeichen ergänzt oder neue Wege angelegt werden. Das dafür notwendige Werkzeug und das Material wird aus den Mitgliedsbeiträgen und aus den Werbeanzeigen der Werbepartner mitfinanziert. Werden auch Sie Werbepartner und werden Sie Mitglied im Eggebergverein, damit die Wanderwege unserer Wanderregion weiterhin gepflegt werden können.



www.eggebergverein.de

Der Eggebergverein bietet Ihnen zum Kauf an:

Wanderkarten • Wandernadeln • Wanderpässe • Urkunden

Bestellung im Internet unter www.eggebergverein.de

Den Anfang machten die Damen

Ein geschichtlicher Abriss des Dorfes Neuenheerse

Zusammenfassung des Vortrags zur Eröffnung des Jubiläumsjahres
„1150 Jahre Neuenheerse“

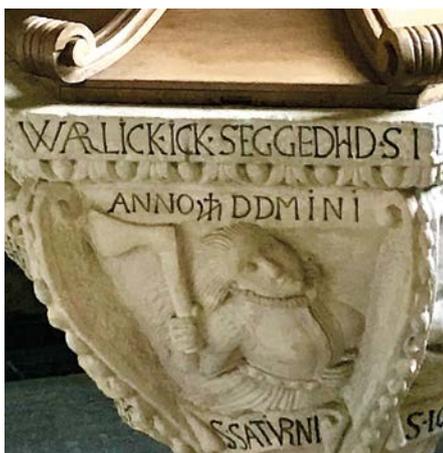
*Als die Römer frech geworden,
zogen sie nach Deutschlands Norden,
vorne mit Trompetenschall,
ritt der General Feldmarschall
Herr Quintilius Varus
Herr Quintilius Varus.*

*Plötzlich aus des Waldes Duster
brachen kampfhafte die Cherusker,
mit Gott für Fürst und Vaterland
stürzten sie sich wutentbrannt
auf die Legionen
auf die Legionen.*

*O Quintili, armer Feldherr,
dachtest du, daß so die Welt wär?
Er geriet in einen Sumpf,
verlor zwei Stiefel und einen Strumpf
und blieb elend stecken,
und blieb elend stecken .*

In diesem bekannten Studentenlied von J.V. von Scheffel wird zwar in erster Linie die Niederlage der Römer thematisiert, aber es wird auch deutlich, dass dadurch den germanischen Stämmen die Errungenschaften der römischen Zivilisation vorenthalten wurden, so u.a. der Kölner Karneval, wie Lothar Hamelmann mit einem Augenzwinkern feststellte.

Erst fast 800 Jahre später gelang mit dem Sieg des Frankenkönigs Karl dem Großen über die Sachsen der entscheidende Impuls für die wei-



▲ Stiftskirche St. Saturnina (Fotos: Udalrike Hamelmann)

tere historische Entwicklung unserer Heimat. Nach dem militärischen Sieg erfolgte die Missionierung der eroberten Gebiete. In diesem Zusammenhang gründete im Jahr 868 der dritte Paderborner Bischof Liuthard mit seiner Schwester Walburga das Damenstift Neuenheerse. Walburga wurde auch die erste Äbtissin der neugegründeten Institution.

891 bestätigt Papst Stephan V. auf einer Papyrusurkunde die Privilegien für das Stift Heerse. Diese Papst-Papyrus-Urkunde, übrigens die einzige in Deutschland, fand man in dem Reliquenschrein der heiligen Saturnina, der Patronin und Namensgeberin der Stiftskirche. Ebenso befand sich in dem Schrein das Wachssiegel des Bischofs Liuthard.

Wer war nun die Heilige Saturnina, die die Neuenheerser jedes Jahr mit großer Inbrunst feiern?

In einer französischen Quelle aus dem Jahr 1041 lesen wir: „Nicht weit von der Villa Sanctis (dem heutigen Sains-les-Marquions) ist ein Jungfrauen-Stift, wo die Heilige Saturnina ruht. Diese heilige Jungfrau, in Deutschland in einem vornehmen Hause geboren, hatte von Kindheit an ihrem Herrn (Christus) ihre Jungfrauschaft geweiht. Als die Eltern sie ... verheiraten wollten, floh sie, kam in die Nähe jenes Ortes und vollendete dort den Lauf ihres Lebens durch das Martyrium. Der Mann nämlich, dem ihre Eltern sie versprochen hatten, verfolgte die Flüchtige und schlug ihr das Haupt ab ... Es gibt aber eine alte Erzählung, dass nach langer Zeit die Sachsen in diese Gegend kamen ... und als sie diese heilige Kunde vernahmen, einen Teil der Gebeine der heiligen Jungfrau mitnahmen.“ (zitiert nach: Hilker, 1100 Jahre Neuenheerse, Warburg 1968, p.126)

Und diese Translatio der Reliquien geschah im Jahr 887.

Die Übertragungen von Reliquien dienten zur Stärkung der christlichen

Religion in dem missionierten Land der Sachsen, die sich schwer taten in der Annahme des Christentums, einer Religion, in deren Zentrum kein starker Held, sondern ein gekreuzigter Gott stand.

Die Heilige Saturnina ist bis heute die Patronin und Namensgeberin der Stiftskirche; ihr Namensfest wird jedes Jahr im Mai mit großem Aufwand gefeiert.

Im weiteren Verlauf seines Vortrages erläuterte Lothar Hamelmann die beeindruckende Unabhängigkeit des Damenstiftes, die vor allem aus der besonderen Stellung der adeligen Stiftsdamen resultierte. Eine Stiftsdame musste nicht wie eine Nonne die Ewigen Gelübde ablegen, sie hatte Privatvermögen, eine eigene Wohnung und durfte das Stift jederzeit verlassen. Sie konnte lesen und schreiben, beherrschte die lateinische Sprache und studierte die Werke der Kirchenväter und sogar der antiken Philosophen. Das war allen anderen Frauen im Mittelalter verboten. Die besondere Macht der Äbtissin bestand sowohl in wirtschaftlicher wie auch in geistiger Hinsicht. Ihr gehörten nicht nur die Ländereien, sondern auch die Pfarrei und die Kirche. Aus heutiger Sicht ist es besonders erstaunlich, dass ihr die in der Pfarrei tätigen Kleriker unterstanden. (cf. Schliffke, Kath. Stiftskirche St. Saturnina, Neuenheerse, Regensburg 2013, p.6)

Die Bedeutung des Damenstiftes hatte natürlich auch Auswirkungen auf das Dorf Neuenheerse. Von der Gründung des Damenstiftes bis zu seiner Auflösung bildeten das Stift und das Dorf Neuenheerse eine Schicksalsgemeinschaft in Freud und Leid. Man durchlitt gemeinsam den Wahnsinn der verschiedenen Kriege. Diese trotz aller Konflikte bestehende Einheit fand ein jähes Ende. Durch den Reichsdeputations-Hauptschluss von 1803 kam das Hochstift Paderborn unter die Herrschaft Preußens. Das Stift wurde jedoch zunächst nicht aufgelöst, sondern in eine Versorgungsanstalt für bedürftige adelige weibliche Personen aller

Konfessionen umgewandelt.

Als dann aber das Königreich Westfalen gegründet wurde - und Neuenheerse gehörte dazu - , hob König Jérôme Buonaparte, jüngster Bruder Napoleons, 1810 das Stift auf. Der unter chronischem Geldmangel leidende König Lustig, wie Jérôme auch genannt wurde, verkaufte zur Sanierung seiner maroden Finanzen sämtliche Güter des Stiftes.

Nach fast 1000 Jahren endete in Neuenheerse die Geschichte des Stiftes. Die Säkularisation hatte ganze Arbeit geleistet.

Die letzte Äbtissin Karoline von Dalwigk starb 1822 im Westphalenhof in Paderborn. Ihr Nachruf in der Neuenheerse Chronik zeugt von der hohen Verehrung, die sie bei den Dorfbewohnern genoss. Die Neuenheerse waren sich bewusst, dass sie ihre wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung dem Stift verdankten. Ein Erbe, das es zu erhalten gilt!

Zum Glück ließen sich die Deutschen weder durch die ungeheuerlichen Verbrechen der Nazis noch durch die furchtbaren Kriegsschäden entmutigen. In Neuenheerse war die erste große Aufbauleistung die Integration und Einbürgerung der Heimatvertriebenen. Es stiegen ja damit auch die Chancen, sich einmal wieder aufregend zu verlieben.

Mit der Gründung des Kollegs Sankt Kaspar im Jahre 1957 führten die Patres vom Kostbaren Blut die Tradition des Damenstiftes fort. Mit dem kleinen Unterschied: diesmal waren

es Jungen. Im Internat sollten sie auf das geistliche Leben vorbereitet werden. Hier war ohne Zweifel ebenso ein belebendes Element in den Ort gekommen.

Für manche Neuenheerseer war es nicht einsehbar, dass ihr viel älteres Dorf 1975 der Stadt Bad Driburg eingemeindet wurde. Aber auch das sorgte für eine Art Belebung, vor allem für Bad Driburg.

Für die Vision eines vereinten Europas zeigten die Neuenheerseer ein bewundernswertes Engagement. Auf der Grundlage der gemeinsamen Verehrung der Heiligen Saturnina entwickelte sich eine intensive Partnerschaft zwischen Sains-les-Marquions und dem schönen Eggedorf. Lothar Hamelmann ist sich sicher, dass Neuenheerse auch in Zukunft ein liebenswertes, sympathisches, lebendiges Dorf bleiben wird, weil durch hervorragende Bildungsmöglichkeiten in Grundschule, Gymnasium und in den Ausbildungsbetrieben junge Familien in dem 1150 Jahre alten Neuenheerse ihre Heimat finden werden.

Neuenheerse möge leben, wachsen und blühen.

*Neuenheerse vivat, crescat, floreat!
Ad multos annos!*

Diese Zuversicht wurde von den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern mit begeistertem Applaus unterstützt

• **Lothar Hamelmann**



▲ *Ostansicht
der Stiftskirche
St. Saturnina*

Was ist, wenn etwas passiert?

Informationsveranstaltung des EGV und SGV

Der Eggegebirgsverein (EGV) hat in Kooperation mit dem Sauerländischen Gebirgsverein (SGV) zu einer Informationsveranstaltung in das Jugendhaus nach Hardehausen eingeladen. Als Referent hat sich Herr Carsten Rambau als Versicherungsbetriebswirt bereit erklärt, zum Thema Haftpflichtversicherung Fragen zu beantworten und aufzuklären, wozu wir diese Versicherung brauchen und wie wir im Schadensfall richtig reagieren. Dazu erklärte er den 54 Teilnehmern aus den verschiedenen Abteilungen des EGV anhand von Beispielen, was eigentlich Haftpflichtversicherung heißt und was versichert ist.

Hier einige Ausführungen zum Vortrag

1. Wofür besteht Versicherungsschutz?

Ein Versicherungsschutz besteht für alle sich aus der Vereinssatzung oder sonst aus dem Vereinszweck ergebenden Tätigkeiten und Veranstaltungen sowie sich daraus ergebende Rechtsverhältnisse.

Beispiele:

- ▲ Mitgliederversammlungen
- ▲ Vereinsfestlichkeiten
- ▲ Interne und offene Wanderungen im In- und Ausland
- ▲ Seminare /Öffentlichkeitsarbeit
- ▲ Haus- und Grundbesitz bei Vereinsheimen, Wanderhütten...
- ▲ Vereinseigenes gastronomisches Angebot für Mitglieder und Externe

2. Wer ist versichert?

- ▲ Mitglieder des Vorstandes und der von ihnen beauftragten Vereinsmitglieder.
- ▲ Sämtliche übrigen Mitglieder aus der Betätigung im Interesse und für Zwecke des versicherten Vereins bei Vereinsveranstaltungen
- ▲ Teilnehmer/Besucher einer Vereinsveranstaltung, falls sie keine

eigene Haftpflichtversicherung haben.

3. Wo gilt die Versicherung?

- ▲ Begrenzt auf Vereinstätigkeiten in Deutschland
- ▲ Wenn sich hieraus Schadensfälle im Ausland ergeben, sind diese jedoch ebenfalls versichert (nach jeweils geltendem Recht)
- ▲ Beispiel: Bei einem Wanderausflug nach Österreich schädigt ein Vereinsmitglied einen zufällig vorbeikommenden amerikanischen Touristen.

4. Wofür leistet die Versicherung?

- ▲ Kernstück
- ▲ Prüfung der Haftungsfrage nach rechtlichen & gesetzlichen Grundsätzen!
- ▲ Nach erfolgter Prüfung
- ▲ Bei unberechtigten Forderungen => Abwehr der Ansprüche
- ▲ Bei berechtigter Forderung => Befriedigung der Ansprüche
- ▲ Leistungen in der GothaerGewerbeProtect-Vereinshaftpflichtversicherung 5 Mio EUR pauschal für Personen-, Sach- und allgemeine Vermögensschäden - 3-fach maximiert im Versicherungsjahr
- alternativ 10 Mio EUR pauschal für Personen-, Sach- und allgemeine Vermögensschäden - 3-fach maximiert im Versicherungsjahr

5. Welche speziellen Deckungserweiterungen und Begrenzungen gibt es?

- ▲ Deckungserweiterungen Ansprüche aus Benachteiligungen Ein weibliches Vereinsmitglied fühlt sich diskriminiert, weil ein männlicher Wanderführer bevorzugt wird.
- ▲ Auslandsschäden Beispiel - Wanderausflug Österreich
- ▲ Ansprüche mitversicherter Perso-

- nen untereinander
- Beispiel - Vereinsmitglieder schädigen sich gegenseitig
- ▲ Abhandenkommen von Sachen Vereinsangehöriger, deren Besucher und Gäste.
- Der von einem Vereinsangehörigen zur Verfügung gestellte Beamer kommt bei einem Vortrag trotz strenger Beaufsichtigung abhanden.
- ▲ Mietsachschäden auch an beweglichen Sachen
- Für ein Sommerfest werden zwei große Zelte gemietet, die beim Abbau durch Vereinsmitglieder beschädigt werden.

Leistungsbeispiel (I)

- ▲ Bei einem Vereinsfest ist ein Grill nicht richtig gesichert. Ein Besucher zieht sich heftige Verbrennungen zu.
- ▲ Bei einer Beteiligung an einem Weihnachtsmarkt wird verdorbener Glühwein ausgeschenkt. Einige Besucher klagen über Übelkeit und Erbrechen.
- ▲ Bei einem Vereinsfest in einem gemieteten Saal kommt es zum Ausbruch eines Feuers, weil eine eingebrachte Kaffeemaschine defekt war. Der Vermieter macht seine Ansprüche für die Renovierung geltend.
- ▲ Bei einer Wanderung rutschen zwei Personen auf dem Wanderweg aus. Sie werfen dem Wanderführer vor, den Weg nicht sorgfältig genug ausgesucht zu haben.
- ▲ Auf dem Vereinsgelände stürzt jemand, weil der winterlichen Räum- und Streupflicht nicht ordnungsgemäß nachgekommen worden ist.

Leistungsbeispiel (II)

- ▲ Bei einer Silvesterfeier wird ein Vereinsmitglied durch eine Rakete verletzt, die von einem durch den Vereinsvorstand durchgeführten Feuerwerk ausgeht.
- ▲ Beim Rasenmähen rund um das

Vereinsheim durch den angestellten Gärtner trifft dieser mit einem hochschleudernden Stein ein parkendes Auto. Eine Seitenscheibe zerbricht.

- ▲ Von der Wanderhütte, für deren Pflege und Instandhaltung der Wanderverein zuständig ist, löst sich eine Holzlatte und verletzt einen Wanderer am Kopf.
- ▲ Ein Kurzschluss in einer alten Spülmaschine führt zu einem Brand des Vereinsheimes. Ruß schlägt sich auf benachbarten Autos und Hausdächern nieder. Die Besitzer machen Ansprüche geltend.

Begrenzungen der Leistungen und Ausschlüsse

- ▲ Ansprüche gegen die Personen, die vorsätzlich einen Schaden herbeigeführt haben.
- ▲ Ansprüche aus Betrieben aller Art z.B. Verkauf von Wanderartikeln oder Gaststättenbetrieb in eigener Regie; Reiseveranstalter
- ▲ Schäden durch im Ausland gelegene Vereinsstätten/Vereinsstandorte z.B. vereinseigene Berg-/Wanderhütten in der Schweiz.
- ▲ Vermögensschäden aus Pflichtverletzungen, die aus der Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes, Geschäftsführung u. ä. herrühren.

6. Warum Versicherungsschutz?

- ▲ Haftung des Vereins
Verein haftet für Schäden, die ein Vereinsvorstand, ein Vereinsvertreter, ein Vereinsmitglied in Ausübung der satzungsgemäßen Tätigkeit einem Dritten zugefügt hat. (§ 31 BGB)
- ▲ Vereinsvorstand haftet persönlich gegenüber dem Verein im Zuge von Ausgleichsansprüchen.
- ▲ Ehrenamtlich* tätige Vereinsorgane/ Vereinsvertreter haften gegenüber dem Verein nur bei Vorsatz oder Grober Fahrlässigkeit (§ 31 a BGB)
*jährliche Vergütung < 720 EUR

7. Wofür besteht die Versicherung?

- ▲ Definition Vermögensschaden
Vermögensschaden = Vermögensnachteil, der nicht unmittelbar auf einen Personen- oder Sachschaden zurückzuführen ist (echter Vermögensschaden)
- ▲ Unechter Vermögensschaden leitet sich aus einem Personen- oder Sachschaden ab.

8. Wer ist versichert?

- ▲ Haftung des Vereins
- ▲ Verein als juristische Person
- ▲ Vereinsvorstand als Organ des Vereins
- ▲ Mitarbeiter des Vereins
- ▲ Ehrenamtlich tätige Vertreter des Vereins

9.a Was ist versichert?

- ▲ Vermögensschäden, die der Verein unmittelbar erlitten hat, aus fahrlässigen Verstößen der versicherten Personen bei der Ausübung satzungsgemäßer Tätigkeit
- ▲ Versicherungsschutz für Verein & versicherte Personen bei Inanspruchnahme von Dritten für Verstöße bei Ausübung satzungsmäßiger Tätigkeit. Inanspruchnahme des Organs bzw. des versicherten Personenkreises durch Dritte (Außenanspruch) oder durch den Verein (Innenanspruch)
- ▲ Vorteil
Einheitliche Deckung für sämtliche Vermögensschäden *Zusammenfassung einer klassischen VSH-Deckung mit einer D&O-Deckung.

Der Versicherungsschutz umfasst:

- ▲ Prüfung, ob eine Schadenersatzpflicht besteht
- ▲ Zahlung berechtigter Schadenersatzansprüche
- ▲ Abwehrschutz gegen unberechtigte Ansprüche
- ▲ Versicherung der gesamten Leitungsebene inkl. Mitarbeiter mit Organfunktion
- ▲ Personen der Leistungsebene sind auch versichert, wenn sie bei Abschluss der Versicherung bereits ausgeschieden sind oder danach hinzukommen.
- ▲ Deckung für Schäden durch ehrenamtlich tätige Personen - unabhängig von der Funktion und vom Umfang
- ▲ Mitversicherung des Eigenschadens des Vereins bei fehlender Möglichkeit der Inanspruchnahme der ehrenamtlich tätigen Person
- ▲ Mitversicherung des Freistellungsanspruchs des „Ehrenamtlers“ gegenüber dem Verein.



▲ Hauptvorsitzender Werner Hoppe (rechts) bedankt sich bei Carsten Rambau von der Gothaer Versicherung für die Ausführungen und die Beantwortung der Fragen der Teilnehmer. (Foto: Lioba Kappe)

9.b Was ist versichert?

- ▲ Unrichtige Aufstellung von Bestätigungen über Spenden/Mitgliedsbeiträge
- ▲ Schlüsselverlustrisiko und damit verbundene Erneuerung der Schließanlage
- ▲ Bearbeitung von Bauvorhaben
- ▲ Verletzung von Persönlichkeitsrechten inkl. AGG-Deckung
- ▲ Rückwärtsdeckung bei Innenansprüchen
- ▲ Nachhaftung von fünf Jahren
- ▲ Bedingungs-differenzdeckung möglich, sofern eine VSH- und/oder eine D&O-Deckung bestehen.

Ansprüche Dritte

- ▲ Mitglied spendet größeren Geldbetrag zum Bau einer Wanderhütte; falsche Spendenbescheinigung führt zu Steuerschaden bei dem Mitglied

- ▲ Hotelbuchung bei Organisation eines mehrtägigen Wanderurlaubs wird versäumt; es muss in einem wesentlich teureren Hotel übernachtet werden als eigentlich ausgeschrieben;
- ▲ Mitglieder stellen Forderung zur Rückerstattung
- ▲ Vorstand versäumt Wanderführer als Gesundheitswanderführer zertifizieren zu lassen; Krankenkassen erkennen Kursteilnahme der Mitglieder nicht an und erstatten die Kosten nicht;
- ▲ Mitglieder/Wanderer erheben Anspruch auf Kostenerstattung

Beispiele Eigenschäden

- ▲ Busunternehmer wird für falsches Datum gebucht; Wanderung in der Umgebung fällt aus. Verein muss trotzdem die Kosten übernehmen.
- ▲ Verjähren lassen von Gewährleistungsansprüchen gegenüber

Handwerkern nach Renovierung des Vereinsheims.

- ▲ Fehlerhaftes Vereinslogo wird auf Vereins-Shirts/-Kappen etc. gedruckt; Ware ist unbrauchbar und nicht zum Verkauf geeignet; Verein trägt trotzdem die Kosten.

Beispiele für Ansprüche gegen Leistungsebene

- ▲ Fahrlässige Nichterfüllung von steuerlichen Pflichten; z.B. Umsatzsteuer nach Vermietung des Vereinsheims wird nicht abgeführt.
- ▲ Änderung der Vereinssatzung führt zu Verlust der Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Steuerpflicht entspricht normaler Körperschaft.
- ▲ Reinigungskraft des Vereinsheims wird vom Kassenwart zur Reinigung seines Privathaushalts beauftragt und aus Vereinsmitteln entlohnt; Gesamtvorstand wird in Anspruch genommen wegen mangelhafter Kontrolle des Kassenwarts.

• Lioba Kappe

Walburga

(Mit)Gründerin und erste Äbtissin des hochadeligen, freiweltlichen Damenstifts Heerse

In diesem Jahr blickt die Gemeinde Neuenheerse auf 1150 Jahre seit Gründung des hochadeligen, freiweltlichen Damenstifts Heerse zurück.

Im Kontext der mittelalterlichen Frömmigkeitsbewegung sahen sich viele Bischöfe und Adelige dazu berufen, religiöse Gemeinschaften zu gründen, die allen heidnischen Bräuchen zum Trotz, den Menschen im Sachsenland den christlichen Glauben vermitteln sollten. Neben streng benediktinisch geführten Klostersgemeinschaften entstanden auch hochadelige Stifte, die sich durch ihren freien Lebensstil grundlegend vom Leben im Kloster unterschieden. Denn die ledigen Stiftsdamen mußten z.B. kein Gelüb-

de ablegen, durften Besitz haben, lebten später in eigenen Anwesen, den sogenannten Kurien. Lediglich die Äbtissin legte ein Gelübte ab und übte ihr Amt bis zu ihrem Lebensende aus. Die Stiftsdamen dagegen konnten das Stift wieder verlassen, um z.B. die Ehe mit einem stattlichen jungen Mann hochadeligen Blutes einzugehen.

Eine solche Kongregation gründeten im Jahr 868 Luithard, der dritte Paderborner Bischof, und seine Schwester Walburga „in territoria villae, quae Herisi nuncupatur“, übersetzt: „im Gebiet des Ortes, der Herisi genannt wird“. Dafür tauschten sie ihre eigenen Erbgüter im Raum Warburg mit dem Grund und Boden in Heerse, welcher der Bischofskirche

in Paderborn gehörte.

Was aber waren ihre Motive zur Gründung? Es ist anzunehmen, dass im Vordergrund religiöse Aspekte wie Fortsetzung des Missionswerks und die Stabilisierung des christlichen Glaubens im Sachsenland, jedoch auch die Sorge um das eigene Seelenheil zu Lebzeiten und nach dem Tode standen.

Die Wahl für das Wigbold Heerse stand in enger Verbindung mit der Nethequelle, die vermutlich ein von den Sachsen bevorzugter, vielleicht geheiligter Ort war. Daher wurde dieser Platz zur Förderung des christlichen Glaubens und zur Vermeidung weiterer heidnischer Betätigungen für die Gründung gewählt, wobei auch die Nähe zur Bischofsstadt Pader-

born und die wirtschaftliche Anbindung zum Hellweg die Wahl beeinflusst haben. Bereits 887 konnte vom Stift eine erste Kirche, eine spätkarolingische Pfeilerbasilika eingeweiht werden.

Auf der Provinzsynode zu Worms, einberufen auf Befehl König Ludwigs des Deutschen, wurde die Gründung am 16. Mai 868 durch die anwesenden Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte bewilligt und bestätigt. Walburga als Mitgründerin erhielt das Privileg, das Äbtissinnenamt auf Lebenszeit auszuüben.

An ihrem Todes- und Namenstag, dem 4. März, gedenkt im Jubiläumsjahr 2018 die Pfarrgemeinde St. Saturnina Neuenheerse der Hl. Walburga in einem festlichen Hochamt in Anwesenheit unseres Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Hans-Josef Becker, um so die Bedeutung und das Wirken der Gründerin und ersten Äbtissin in der Gemeinde zu würdigen. Walburga entstammte einem adeligen Geschlecht der Sachsen. Es wurde berichtet, dass sie eifrig nach Tugend strebte und sich so den Ruf der Heiligkeit erwarb.

Über ihr Leben ist nicht sehr viel bekannt. So ist weder der Tag oder das Jahr ihrer Geburt noch eine aussagekräftige „Vita“ überliefert. Anzunehmen ist, dass sie wohl um 887 gestorben sein muss und am Platz der heutigen Lamberti begraben wurde. Im 12. Jahrhundert wurde dann über diese Grabstätte ihr zu Ehren die Lamberti gebaut. Das Grab selbst ragt etwas aus dem Boden empor und ist mit einer Platte bedeckt, die mit einer lateinischen Inschrift versehen ist und ihren Todestag bezeugt (siehe Foto).

Die Übersetzung lautet:

Hier ruht die verehrungswürdige Walburga, die mit mutigem Geiste dieses Kloster errichtete und als erste leitete. Ihren Untergebenen gab sie ein Beispiel eines gottseligen Lebens und vermehrte sämtliche Schätze der Kirche.

Möge sie Dich, Christus, jetzt schauen, Dich Treuen, den sie immer liebte,

da Du sie den Schafen zu Deiner Rechten zugesellst.

Sie starb am 4. Tage der Nonen des März.

Nach der Aufhebung des Stiftes am 1. Dezember 1810 durch ein Dekret des Königs von Westfalen, Jérôme Bonaparte, wurden die Gebeine der Hl. Walburga am 26. September 1823 durch Generalvikar Dammers, dem späteren Bischof von Paderborn (1841-1844), erhoben und in der Kirche auf der Rückseite des Altartisches in einer kleinen Öffnung beigesetzt. Das Grab selbst wurde wieder mit der Grabplatte bedeckt.

1964 erfolgten umfangreiche Renovierungsarbeiten in der Kirche. Bei Grabungen in der Lamberti entdeckte man unter dem leeren Steingrab der Hl. Walburga aus dem Jahr 1823 in noch größerer Tiefe vor dem Altarbereich ein Grab mit einer Kopfstütze und guter Einfassung, in dem sich Gebeinreste befanden. In die Falz der Grabumrandung passte genau die bereits erwähnte Grabplatte. Aus diesen Erkenntnissen war zu schließen, dass es sich hier nun tatsächlich um die Gebeine der Hl. Walburga handelte und diese 1823 somit nicht erhoben wurden, sondern vermutlich Gebeine einer Äbtissin aus jüngerer Zeit. Die Gebeinreste der Hl. Walburga wurden dann ebenfalls in dem Reliquienkasten in der Rückseite des Altars beigesetzt.

Im Namenstagskalender des Gotteslob Seite 908 findet sich die Eintra-



▲ Grabstätte der Hl. Walburga in der Lamberti-Kapelle (Foto: Franz Becker)

gung „Walburga von Neuenheerse 4.3.“. Bei der Hl. Walburga handelt es sich also um eine regional bedeutende und zu verehrende Persönlichkeit, derer die Gläubigen aufgerufen sind zu gedenken. Mit der Festlegung des 4. März als Namenstag sollte vermutlich ihr Todestag in das Bewusstsein der Gläubigen gerückt und so im Gedächtnis bewahrt werden.

• Franz Becker

Projekt „Natursport.Umwelt.Bewusst“

Beirat stellt Weichen

Im Projekt „Natursport.Umwelt.Bewusst“ des Deutschen Wanderverbands (DWV) sind nach dem ersten Beiratstreffen gestern in Kassel die Weichen gestellt. Ziel des Projektes ist es, Kommunikationsstrategien zu entwickeln, mit denen nicht organisierte Natursportlerinnen und Natursportler erreicht werden, um Konflikte zwischen ihnen und anderen Naturnutzerinnen und Naturnutzern zu vermeiden. So soll ein Rahmen entstehen, der auch künftig die Entwicklung und Ausübung attraktiver Natursport-Aktivitäten ermöglicht und dabei dem Umweltschutz dient.

Im Einzelnen ist geplant, einen Dialogprozess zwischen allen beteiligten Nutzergruppen zu initiieren. Dafür sollen digitale Kommunikationskanäle der Natursporttreibenden identifiziert und erprobt werden. Ansätze zur Vermeidung von Nutzerkonflikten sollen gemeinsam mit allen Akteuren entwickelt werden und zwar unter der Maßgabe, sowohl für die Belange des Umwelt- und Naturschutzes als auch für die Interessen anderer Nutzergruppen zu sensibilisieren. Der Projektbeirat setzt sich zusammen aus 24 Vertretern von Verbänden und anderen Interessensgruppen. Neben den Akteuren verschiedener Natursportarten wie Wandern, Geocachen und Mountainbiken repräsentiert das Gremium Grundbesitzende, Parkverwaltungen, Naturschutz, Tourismus, Landwirtschaft sowie Jagd und Forst. Thematisiert wurden während der Sitzung in Kassel die bisherigen Möglichkeiten, mit Natursporttreibenden in Kontakt zu treten. Mehr Aufschluss dazu soll eine geplante Befragung zum Kommunikationsverhalten von nicht organisierten Natursportlerinnen und Natursportlern bringen. Schließlich wurden die im Rahmen des Projektes geplanten Veranstaltungen vorbereitet.

Das DWV-Projekt „Natursport.Umwelt.Bewusst“ wird bis Juni 2019 gefördert durch das Umweltbundesamt mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

DeutscherWanderverband

Infos:

Jan Fillisch, Tel. 0561/93873-18,
E-Mail: j.fillisch@wanderverband.de

Pressekontakt:

Jens Kuhr, Tel. 0561/93873-14
E-Mail: j.kuhr@wanderverband.de



DeutscherWanderverband



▲ Bielsteinschlucht (Foto aus dem neuen Wanderführer: Halbtages-Wanderung, siehe Seite 12)

Zukünftige Schulkinder entdeckten den Kaleidoskopweg in Bad Driburg

Bad Driburg. Die zukünftigen Schulkinder der katholischen Kindertagesstätte St. Peter und Paul erkundeten die Riesen-Kaleidoskope in Bad Driburg. Treffpunkt war am Freizeitbad, wo schon das erste Riesen-Kaleidoskop auf die Kinder wartete. Von da aus ging es den insgesamt 5,8 Kilometer langen Rundweg oberhalb von Bad Driburg entlang. Die zukünftigen Schulkinder machten sich auf Entdeckungstour. Die extra kreierten Logos halfen den Kindern schnell den richtigen Weg zu finden und weckten den „Schatzsucher-Instinkt“ der Kinder. „Ich habe wieder eins gefunden. Wir müssen hier lang“ rief Ole den anderen Kindern zu und sofort machte sich die ganze Gruppe auf den Weg. „Die zukünftigen Schulkinder waren alle fasziniert von dem farbigen Glas und den unterschiedlichen Mustern. An jedem Kaleidoskop haben die Kinder ihren Zettel abgestempelt, so konnten sie mit uns gemeinsam auf der Karte verfolgen wo uns der Weg als nächstes hinführen wird.“ erzählt Leiterin Silvia Buschmann voller Freude. Der Rundweg bot den Kindern immer wieder Pausen in den gemütlichen Hütten. Ein besonderes Highlight war für die Kinder, als sie der Weg am „Wildgehege“ vorbei führte. „Auf einmal wurde es ganz still, als die Kinder



▲ Die zukünftigen Schulkinder fanden die Kaleidoskope richtig gut. (Foto: Silvia Buschmann)

die Hirsche mit den riesigen Geweihen sahen. Sie stellten sich ganz leise an den Zaun und beobachteten die Tiere.“ berichtete Silvia Buschmann. „Guck mal“ sagte Linus ganz aufgeregt „die sehen mich an. Die gucken mir in meine Augen.“ Fünf Stunden waren die Kinder mit ihren Erzieherinnen unterwegs und überglücklich, als sie zum Schluss alle Stempel ge-

sammelt hatten und sich bei der Bad Driburger Touristik ihre Überraschung abholen konnten. „Wow, jetzt habe ich mein eigenes Kaleidoskop.“ sagte Sarah voller Freude.

Nun kann die Faszination vom Kaleidoskop auch zuhause erlebt werden.

• Silvia Buschmann



EGV – ABT. BONENBURG

„Nun ade, du mein lieb
Eggeland“

Nach kurzer, schwerer Krankheit, ist
unser langjähriges Mitglied

FRITZ BERENDES

im Alter von nur 66 Jahren plötzlich
verstorben.

Fritz war von 1980 bis 1997 unser Wander- und Wegewart und von 1997 bis 2000 unser 1. Vorsitzender. Neben seinem Einsatz für den EGV wird uns vor allem seine gesellige Art und seine Begleitung mit dem Harmonium bei unseren Festen und Feiern fehlen. Fritz hat sich im höchsten Maß für den EGV – Abt. Bonenburg verdient gemacht. Dafür danken wir ihm und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Neuer Wanderführer

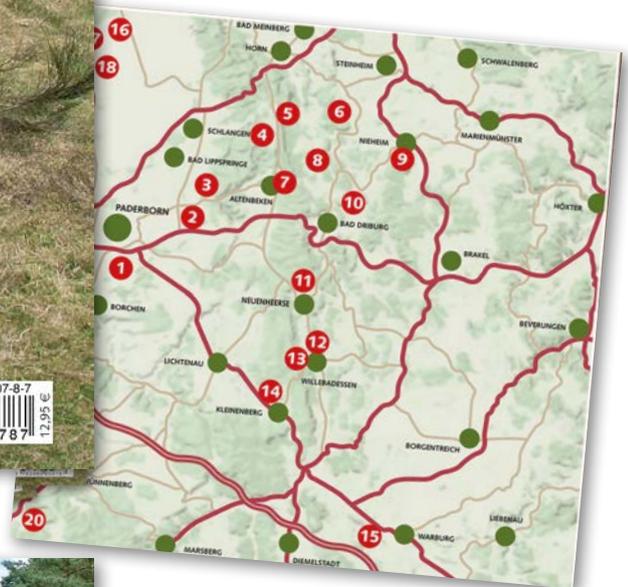
Neuerscheinung im Oktober 2017



- ▲ 20 Rundwanderungen
- ▲ Streckenlängen etwa 10 bis 12 km
- ▲ 6 Touren mit unterschiedlich langen Varianten
- ▲ Genaue topografische Karten
- ▲ Sehr präzise Wegbeschreibungen aller Wanderungen
- ▲ Höhenprofile und Angabe der Gesamtsteigungen
- ▲ Hinweise auf Pkw-Parkplätze und öffentliche Verkehrsmittel
- ▲ Tipps für Rast und Einkehr
- ▲ Praktisches Format: 12,5 cm x 20 cm
- ▲ Stabiler Einband mit Fadenbindung
- 220 Seiten mit vielen farbigen Abbildungen

Preis: 12,95 Euro

Erhältlich bei der Tourist Information Paderborn, im Outdoorladen am Markt und im Buchhandel (ISBN: 978-3-9809507-8-7)



▲ Titelseite des neuen Wanderführers



▲ Heidelandschaft Augustdorf (Fotos: Karl Heinz Schäfer)

Der EGV kann mittlerweile viele Qualitätswanderwege vorweisen. Der zuletzt ausgezeichnete ist der Kaleidoskopweg in Bad Driburg. Im Folgenden stelle wir Ihnen alle vor.

Qualitätsweg Naturerbe Wanderwelt

Wilde Natur entdecken

Naturerlebnis in Deutschland: Es sind nicht nur die touristischen Highlights wie die Kreidefelsen auf Rügen, das Elbsandsteingebirge oder der Bodensee, die Deutschland zum Naturerlebnisland machen. In vielen Regionen gibt es noch stille Bachtäler, Fluss- und Bachauen, Wiesenniederungen, funkelnde Seen und Teiche, blumenbunte Wiesen, duftende Heideflächen, stille Moore und prächtige Laub- und Nadelwälder in all ihrer Faszination zu entdecken.

überlassen und so verwandelt es sich in Teilen zurück in den ursprünglichen Buchen-Urwald, der hier einst heimisch war.

Alte Buchenwälder, tiefe Höhlen, bizarre Felsen und lebendige Bäche machen den Naturerbe-Wald zu einem Schatz vor unserer Tür. Die Gemeinde und die EGV-Abteilung Altenbeken haben sechs spannende Touren durch die Naturerbe-Wanderwelt erarbeitet, auf denen Sie dem



Die Touren in der Naturerbe Wanderwelt

Unsere Kurzwanderungen sind ideal für Familien, Gruppen oder diejenigen, die nur mal „kurz“ in den Naturerbe-Wald reinschauen wollen.

- ▲ Buchen-Wildnis-Pfad (Steinbeke), 4,8 km, z.T. barrierearm
- ▲ Naturerbe-Pfad (Durbeke), 7,2 km

Bei unseren Halbtageswanderung bleibt nach der Wanderung noch genügend Zeit für eine gemütliche Einker oder den Besuch des Gartenschaugeländes in Bad Lippspringe.

- ▲ Walderlebnis-Pfad (Dune), 9,8 km (noch nicht markiert)
- ▲ Durbeke-Steig (Durbeke), 14,7 km

Wer längere Touren liebt oder gern in mehreren Etappen wandert wird bei unseren Tages- und Mehrtageswanderungen fündig. Lernen Sie den facettenreichen Naturerbe-Wald und die Naturparkregion Teutoburger Wald/Eggegebirge bei einer ausgedehnten Wanderung kennen.

- ▲ Wildnis-Steig, 23,2 km
- ▲ Naturschätze-Steig, 35,6 km

In der Altenbekener Tourist-Information bekommen Sie unsere Broschüre zur Naturerbe Wanderwelt, weitere Infos gibt's auch unter www.naturerbe-wanderwelt.de und www.altenbeken.de



▲ *Natur erleben in der Naturerbe Wanderwelt*
(Foto: Tourist-Information Altenbeken)

Diese vielfältigen Facetten finden sich auch in Ostwestfalen, genauer gesagt im Eggegebirge im Naturerbe-Wald bei Altenbeken. Naturfasziniert, sie offenbart immer wieder neue und spannende Einblicke. Sie zu beobachten und wandernd zu entdecken ist für viele Menschen reizvoll. Und - Natur hat das ganze Jahr Saison, wenngleich mit wechselndem Programm. Da ist die Obstblüte im Frühling, bunte Bergwiesen im Frühsommer, das Farbenspiel von Laubbäumen im Herbst oder der verschneite Winterwald.

Im Naturerbe-Wald bei Altenbeken gibt's zum Beispiel einen echten Urwald zu entdecken. Weite Teile des Naturschutzgebietes Egge-Nord werden seit Jahrzehnten sich selbst

zukünftigen Urwald ein Stück näherkommen können.

Ob Sie ein Kurztrip auf den Buchen-Wildnis-Pfad führt oder eine ausgedehnte Wanderung auf dem Wildnis-Steig ansteht – tolle Naturschätze gibt's unterwegs reichlich zu sehen.

Ihr Auto können Sie übrigens getrost zu Hause lassen. Altenbeken ist nämlich im Nah- und Fernverkehr gleichermaßen gut per Bahn erreichbar. Und der Naturerbe-Bus bringt Sie direkt zum Start/Ziel Ihrer Wandertour. An unserer Mobilstation können Sie zudem E-Bikes oder ein Elektroauto ausleihen. Also Rucksack packen und Wanderschuhe schnüren.

• **Tourist-Information Altenbeken**

Qualitätsweg Kaleidoskopweg

Bad Driburg



Bad Driburg ist eine alte Glasbläserstadt, in der es seit dem 12. Jahrhundert Glashütten- und Glashandelsbetriebe gibt. Noch

heute zählt Bad Driburg auf dem Gebiet des Glashandels mit Marken wie „Leonardo“, „Ritzenhoff & Breker“ oder „Table Roc“ zu den bedeutenden Umschlagplätzen Europas. Das Spiel von farbigem Glas und Licht übt seit jeher eine große Faszination auf uns Menschen aus. Mit Kaleidoskopen kann diese Faszination - und damit auch ein Teil der Bad Driburger Kulturgeschichte - spielerisch erlebbar gemacht werden. Auf dem Kaleidoskopweg laden daher acht Standorte mit Riesen-Kaleidoskopen verschiedener Bauart Kinder und Erwachsene ein, mit Licht und Glas zu spielen.

Der 5,8 Kilometer lange Rundweg startet am Freibad und kann in zwei Schleifen von 2,5 Kilometern (nördliche Schleife / Rosenberg) bzw. 3,3 Kilometern (südliche Schleife / Arboretum) geteilt werden. Bei der Wanderung über die gepflegten, gut markierten und mit einer Zielwegweisung versehenen Wege eröffnen sich immer wieder herrliche Ausblicke in die Landschaft des Naturparks Teutoburger Wald / Eggegebirge.

Der Deutsche Wanderverband hat den Kaleidoskopweg als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland – kulturelles Erlebnis“ ausgezeichnet.

• Bad Driburger Touristik GmbH



▲ Das Drehscheibenteleskop steht in der Brunnenstraße am Freibad.
(Foto: Bad Driburger Touristik GmbH)

Kurz-Info zum Kaleidoskopweg

- ▲ Start/Ziel:
Freizeitbad Bad Driburg, Brunnenstraße 32, 33014 Bad Driburg
- ▲ Länge: 5,8 km – zwei Schleifen von 2,5 km und 3,3 km
- ▲ Wegbeschaffenheit:

Naturbelassener Weg:	30,05 %
Befestigte Wege:	37,93 %
Verbunddecke:	32,02 %
- ▲ Höchster Punkt: 282 m (Arboretum)
- ▲ Niedrigster Punkt: 201 m (Freizeitbad)
- ▲ südliche Schleife nicht für Kinderwagen geeignet



Die Riesen-Kaleidoskope am Wanderweg

Acht Riesenkaleidoskope eröffnen auf dem Rosenberg und im Arboretum in ihren geheimnisvollen Zauberröhren unwiederbringliche Bilder:

- ▲ Drehscheibenkaleidoskop - hier können Sie das generierte Bild immer wieder betrachten
- ▲ Wippenkaleidoskop - hier rollen Ihnen verschiedene Kugeln entgegen
- ▲ Sphäriskop - hier wird die Umwelt magisch gebrochen
- ▲ Spiegelkaleidoskop - hier sehen Sie sich selbst vielfach fragmentiert
- ▲ Klassisches Kaleidoskop (60 Grad Spiegelprisma) - hier formen bunte Kugeln und Perlen unendliche Muster
- ▲ Kaleidoskop (30 Grad Spiegelprisma) - hier zaubern Sie mit bunten Farbscheiben
- ▲ Zeitlupenkaleidoskop - hier fließen bunte Flüssigkeiten ganz langsam durch das Bild
- ▲ Combiskop - hier mischen sich Farben und Umwelt



▲ Blick vom Kaleidoskopweg auf den Gräflichen Park
(Foto: Bad Driburger Touristik GmbH)

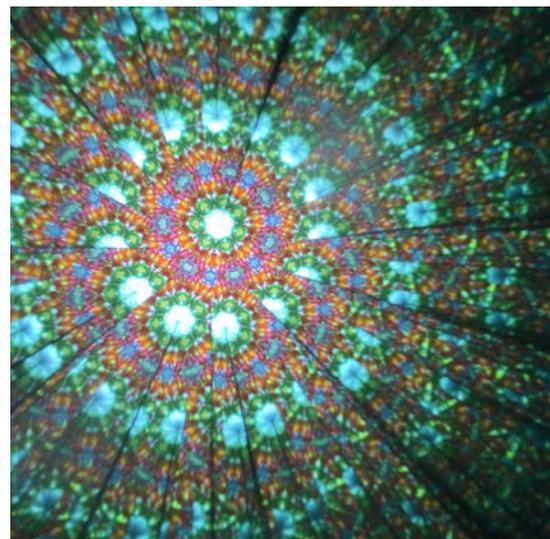
Was ist ein Kaleidoskop

Die Entstehung

Kaleidoskope (gr. = schöne Formen sehen) kannten schon die alten Griechen. Sie gerieten aber bis 1816 wieder in Vergessenheit. Zu diesem Zeitpunkt wurden sie vom schottischen Physiker David Brewster (1781-1868) neu entdeckt. Diese Entdeckung war reiner Zufall: Brewster untersuchte Kristalle in einer Metallröhre, die innen verspiegelt war, und war von den schönen Bildern beeindruckt. Er meldete daraufhin das Kaleidoskop zum Patent an. So wurde es bald zum beliebten Kinderspielzeug auf der ganzen Welt.

Der Aufbau

Ein Kaleidoskop besteht aus einem länglichen Rohr, an dessen einem Ende zwischen einer glatten und einer mattierten Glasplatte kleine, farbige Objekte locker eingelegt sind. Das andere Ende des Kaleidoskops hat ein rundes Fenster zum Durchsehen. Im Rohr selbst sind längs drei (manchmal auch vier) Spiegel-Streifen angebracht, die sich an ihren Längskanten berühren. Darin spiegeln sich die Gegenstände mehrfach, so dass ein symmetrisches farbiges Muster sichtbar wird, das sich beim Drehen ändert.



▲ Im klassischen Kaleidoskop formen bunte Kugeln und Perlen unendliche Muster
(Fotos: Bad Driburger Touristik GmbH)



▲ Das Wippenkaleidoskop kann auf und ab bewegt werden.
(Fotos: Bad Driburger Touristik GmbH)



Qualitätsweg Klima Erlebnisroute

Velmerstot – Wetter, Klima und der Wandel

Entlang der insgesamt fünf KlimaErlebnisWege des Naturparks finden sich jeweils verschiedene Standorte, an denen klimatische Phänomene erkannt und erlebt werden können. Drei dieser sogenannten ‚ErlebensWerte‘ werden hier vorgestellt, alle anderen Punkte sowie weiterführende Informationen rund um das Klima finden sich in der Broschüre ‚KlimaErlebnis-Wandern‘ des Naturparks.

KlimaErlebensWert 5:

Zwei Giganten treffen aufeinander

Die KlimaErlebnisRoute führt zunächst vom beschaulichen Silberbachtal hinauf zur preußischen Velmerstot.

Hier oben befinden Sie sich in einem bedeutsamen Übergangsbereich



des mitteleuropäischen Klimas: der Grenzbereich des ozeanischen und kontinentalen Klimas. Wenn Sie den Blick nach Westen richten, dann sehen Sie hinein in die Ebene der Senne sowie in das Lippe- und Emstal. Die in unseren Breiten vorherrschenden Westwinde treiben feuchte Meeresluft über die flachen Ebenen der Westfälischen Bucht bis an die Mittelgebirgsschwelle. Diese Luftmassen haben über das Jahr hinweg eine ausgeglichene



▲ Aussichtsturm Velmerstot (Fotos: eyetronic)

Temperatur, was zu milden Wintern und nur mäßig-warmen Sommern führt. Anders sieht es aus, wenn der Blick von der Velmerstot aus nach Süd-Osten schweift: die Warburger Börde ist kontinental geprägt, da die ausgleichenden Klimaeinflüsse des Meeres mit steigender Entfernung abnehmen. Dadurch werden die Sommer wärmer und die Winter kälter.

KlimaErlebensWert 8:

Leben im Treibhaus

Das Klima der Erde ändert sich stetig – das hat es auch schon immer getan. Im Mittelalter war es durchschnittlich etwa 1 °C wärmer als heute, was Getreideanbau bis fast zum Polarkreis ermöglichte. Es folgte die sogenannte „Kleine Eiszeit“ Anfang des 15. Jahrhunderts, als es bis zu 1 °C kälter war als heute und die Ostsee zweimal komplett zufror! In den vergangenen 400.000 Jahren gab es auf der Erde immer wieder starke Schwankungen. Seit Beginn des Industriezeitalters aber hat der

Mensch die Atmosphäre der Erde in kurzer Zeit grundlegend verändert. Der verstärkte Eintrag verschiedener Gase wie Kohlenstoffdioxid durch die Verbrennung fossiler Energieträger (Kohle, Erdöl, Erdgas) lässt die Temperaturen weltweit 100-mal schneller ansteigen als es bei vergangenen natürlichen Erwärmungsvorgängen der Fall war.

KlimaErlebensWert 17:

Energie aus dem Wald

Sicherlich ist Ihnen bereits aufgefallen, dass in den Wäldern des Naturparks Brennholz geschlagen wird. Im Gegensatz zu den fossilen Energieträgern kann Holz nahezu klimaneutral Energie bereitstellen. Bei seiner Verbrennung wird nur so viel Kohlenstoffdioxid in die Atmosphäre abgegeben, wie der Baum in seiner Lebenszeit aufgenommen und bei seiner Verrottung im Wald auch wieder abgeben würde. „Nahezu“ deshalb, weil sowohl das Fällen der Bäume und die Zerkleinerung der Stämme, als auch der Transport bis zum Ort der Nutzung Energie beanspruchen. Dennoch wird die Holznutzung immer attraktiver. Trotz der gestiegenen Nutzung wächst derzeit in Nordrhein-Westfalen mehr Holz nach als aus dem Wald für unterschiedliche Zwecke entnommen wird.

• Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge

www.laackmann-trockenbau.de ... meisterlich!

Laackmann GmbH & Co. KG

Trockenbau

- Akustikarbeiten
- Dachausbauten
- Wand- und Deckenverkleidung
- Laminatarbeiten
- Zimmertürmontage

und vieles mehr.

33014 Bad Driburg • Im Kreuzbruch 6 • Tel.: 0 52 53 - 94 02 66

Qualitätsweg Viadukt Wanderweg

Hier gibts viel zu entdecken



Eine goldfarbene Brücke inmitten saftigen Grüns - Besonders in der Abendsonne ist Altenbekens

Eisenbahnviadukt ein unvergessliches Motiv, das Fotografen und Eisenbahnfreunde gleichermaßen fasziniert. Schon der Ausgangspunkt der 30 km langen Runde des Viadukt Wanderweges ist eine Attraktion: eine Güterzug-Dampflokomotive der Baureihe 044 aus dem Jahre 1941, die mitten in Altenbekens steht.

Natur - so weit das Auge reicht, herr-

Viadukt, Dampflokomotive, Rehbergtunnel oder die Bahnhofsanlagen mit Gleisdreieck sind idyllisch eingefügt in eine der schönsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands und können auf dem mit-telschweren Wanderweg abwechselnd bestaunt werden. Übrigens: der Viadukt Wanderweg ist in beide Laufrichtungen gleichermaßen lückenlos und eindeutig beschildert. Wie herum man also wandert, kann nach Lust und Laune entschieden werden, die Wanderung garantiert auf jedem Abschnitt ein einmaliges Erlebnis. Insgesamt sind 984 Höhenmeter zu überwinden, für Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen daher nicht zu empfehlen.

Überdies gibt es eine eigens erstellte Stanzkarte, die an fünf Stationen entlang des Weges „entwertet“ werden kann. Bei kompletter Erwanderung winkt eine attraktive Urkunde mit Wandernadel.

Ulrich Böger ist ehrenamtlicher Kümmerer des Viadukt Wanderweges. Bei Wind und Wetter ist er unterwegs, um „seinen“ Weg in „Schuss zu halten“. Der Wanderwart der EGV-Abteilung Altenbekens ist einer der Väter des Viadukt Wanderweges. Vor 15 Jahren hat er maßgeblich an der Wege-Konzeption mitgearbeitet. Als Wegepate kümmert er sich aber nicht nur um die Wegebeschaffenheit, er ist auch Ansprechpartner für auswärtige Wandergruppen und nicht selten übernimmt er spontan die Wanderführung, sehr zur Freude der Wanderinnen und Wanderer.

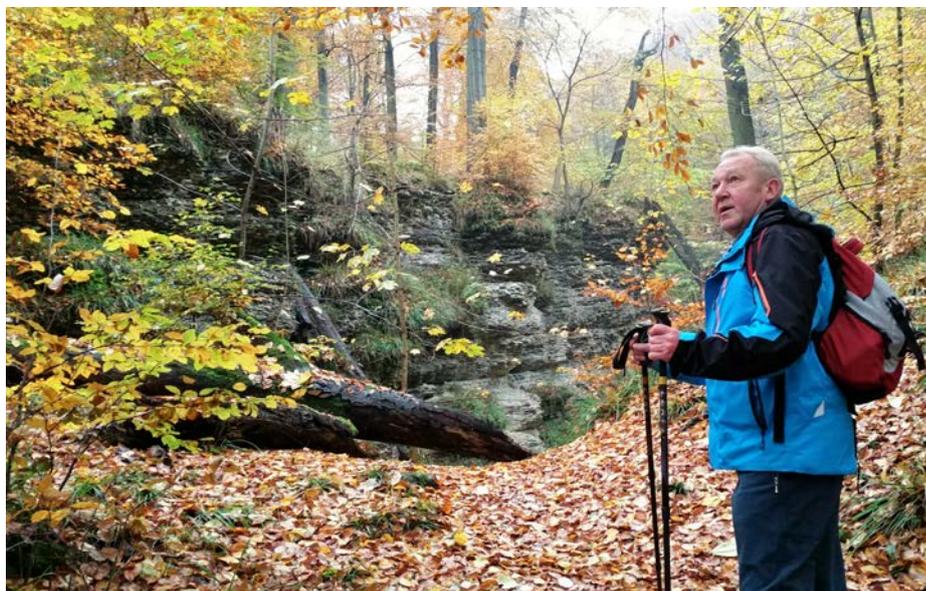
Den Viadukt Wanderweg können Sie in Etappen oder wer es lieber sportlich mag, an einem Stück erwandern. Spaß macht's allemal.

▲ Wandern auf dem Viadukt Wanderweg – durch Wälder und schöne Täler



• **Weitere Informationen:**
Gemeinde Altenbekens – Tourist-Information
Bahnhofstraße 5 a
33184 Altenbekens
Telefon (0 52 55) 12 00 31
Fax (0 52 55) 12 00 33
www.viadukt-wanderweg.de

liche Stille und saftige Wiesen unter den Füßen. Ein atemberaubend schöner Weg, seit 2009 „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, mit abwechselnden Landschaften und herrlichen Fernblicken erwartet den anspruchsvollen Wanderer im Egge-wald. Die Tour setzt das eigentliche Wahrzeichen Altenbekens in Szene: der 1853 eingeweihte, bis zu 35 Me-ter hohe und 482 Meter lange Viadukt mit seinen 24 Rundbögen gilt als größte steinerne Eisenbahnbrücke Europas und ist unterwegs immer wieder aus unterschiedlichen Perspektiven zu erleben, stets eingebettet in die sanft hügelige waldreiche Landschaft rund um Altenbekens.



▲ Unterwegs in der Bielsteinschlucht (Fotos: Tourist-Information Altenbekens)

Qualitätsweg Paderborner Höhenweg

Panoramatour rund um Neuenbeken



Eindrucksvolle Buchenwälder, kulturhistorische Sehenswürdigkeiten, das romantische Beketal, der

höchste Punkt Paderborns und immer wieder fantastische Ausblicke sind die charakteristischen Merkmale des Paderborner Höhenwegs. Die gut 21 Kilometer lange Panoramatour verläuft beiderseits des Beketals auf angenehm zu gehenden Waldwegen. Eine Querverbindung ermöglicht eine 14 Kilometer lange Nord- und eine 10 Kilometer lange Südrunde.

Als Ausgangspunkt bietet sich das „Missionshaus“ im Ortszentrum von Neuenbeken an. Sanft, aber kontinuierlich steigt der Weg zunächst an. Dabei eröffnen sich großartige Weitsichten auf Bad Lippspringe, die Senne und den Teutoburger Wald.

Rasch geht es hinunter ins Beketal. Hier trifft der Paderborner Höhenweg auf den Viadukt Wanderweg. Die beiden Qualitätswege, die auch unter dem Slogan „Qualität im Doppelpack“ werben, verlaufen nun gemeinsam bis zum Dunetal.

Dank der dort vorhandenen Parkplätze ist das Dunetal ebenfalls ein empfehlenswerter Startpunkt für beide Wege. Es wird vom Kleinen Viadukt mit 11 Bögen in einer Höhe von 33 Metern überspannt. Wie sein etwa drei Kilometer weiter östlich gelegener „großer Bruder“, der Altenbekener Viadukt, wurde er in den Jahren 1851 bis 1853 als Teil der Eisenbahnstrecke Paderborn – Altenbeken – Warburg – Kassel erbaut.



▲ Aussichtspunkt-Papenberg

Erhebung Paderborns zu überwinden. Mit 347 Metern über dem Meeresspiegel liegt sie fast 230 Meter höher als der Domplatz in der Innenstadt. Ein „Gipfelkreuz“ (mit mittlerweile Gipfelbuch Nr. 6!) markiert die Stelle dieses höchsten Paderborner Punkts. Vorbei an der Buche mit den zwei Beinen und dem Neuenbekener Pestfriedhof geht es – immer wieder mit schönen Ausblicken – zur ehemaligen Glashütte Uhdn und dem Mausoleum der Glasmacherfamilie, bevor nach kurzem Abstieg der Ausgangspunkt Missionshaus wieder erreicht wird.

Wanderer, die den gut 20 Kilometer langen Weg komplett erwandert haben, können sich ihren Erfolg mit einer offiziellen Urkunde und einem exklusiven Ansteck-Pin bescheinigen lassen. Weitere Informationen dazu wie auch über den Paderborner Höhenweg generell gibt es auf der Internetseite www.paderborner-hoehenweg.de

• Touristikzentrale Paderborner Land



▲ Rast am höchsten Punkt des Paderborner Höhenwegs - 347 m ü.d. M.

Nun führt der Paderborner Höhenweg hinauf zur Aussichtsplattform auf dem Parnacken. Von dort bietet sich ein großartiger Blick auf den Kleinen Viadukt, die Eisenbahnstrecke und das Beketal. Die Zeiten der vorbeifahrenden Züge sowie deren Ziele sind auf Informationstafeln aufgelistet. Eine Picknickgruppe lädt zu einer Rast ein. Weitere 100 Höhenmeter sind von der Aussichtsplattform bis zur höchsten

Die PaderWanderung

Erste Qualitäts-Stadtwanderung Deutschlands



Die „Pader-Wanderung“, seit September 2017 Deutschlands erste Qualitäts-Stadt-

wanderung, bereichert seit dem Deutschen Wandertag 2015 das Wanderangebot in Paderborn: Sie macht mit den über 200 Quellen der Pader und zugleich auch mit Deutschlands kürzestem Fluss bekannt. Die Tour beginnt bei der Abdinghofkirche im westlichen Paderquellgebiet, führt an den Mühlen vorbei zum Zusammenfluss der Paderarme und verläuft dann durch die Paderauen zum Padersee.

Danach gabelt sich der Weg: Wer sich mit einer 8-Kilometer-Strecke begnügt, wandert zum Naherholungsgebiet Fischteiche und von dort über den Schützenplatz zurück zum östlichen Paderquellgebiet. Alternativ besteht die Möglichkeit, durch den Schloß- und Auenpark bis zur Padermündung in Schloß Neuhaus zu gehen, was eine Distanz von etwa 5,5 Kilometern bedeutet. Dort sollte man sich auf jeden Fall das fürstbischöfliche Residenzschloss mit seinem traumhaften Barockgarten ansehen. Insofern ist die Kombination zu emp-

fehlen: Erst zur Mündung in Schloß Neuhaus wandern, anschließend zurück zur Verzweigung und via Fischteiche zurück. Dann hat man fast zwölf Kilometer hinter sich gebracht. Eine Querverbindung vorbei an der Ottilienquelle erlaubt sogar eine Kurztour von rund vier Kilometern.

Neben der Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Streckenlängen zu wählen, besitzt die PaderWanderung ein weiteres großes Plus insbesondere für Familien: Bis zu acht Spielplätze liegen am Weg, zusätzlich ein Kletterpark und zwei Minigolfanlagen, sodass die Tour immer wieder angenehm unterbrochen werden kann.

Eine erste Information über den Wan-

derweg bietet die Internetseite www.pader-wanderung.de. Neben einem Faltblatt, das kostenlos bei der Tourist Information Paderborn erhältlich ist, gibt es auch einen 100-seitigen Wanderführer mit dem Titel „PaderWanderung - Ein Erlebnisführer zu Natur und Kultur entlang Deutschlands kürzestem Fluss“, der Wanderer kurzweilig und informativ über die Strecke begleitet. Das Taschenbuch ist zum Preis von 8,90 Euro im Buchhandel (ISBN: 978-3-9809507-7-0) sowie versandkostenfrei beim HEFT-Zeitschriftenverlag Paderborn (Tel. 05251 62624, E-Mail: mail@heft.de) erhältlich.

• **Touristikzentrale Paderborner Land**



▲ Paderquellgebiet mitten in Paderborn
(Fotos: Touristikzentrale Paderborner Land)



▲ Das Schloss in Schloss Neuhaus mit seiner großen Gartenanlage

Qualitätsweg Silberbachtal

Mit der Familie über Stock und Stein ...

... so lautet der Titel des aktuellen Wanderflyers, den der Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge herausgebracht hat und der die neuen Wander- und Spazierrouten im Silberbachtal vorstellt. Das abenteuerliche Tal gilt als eines der maleischsten Wanderreviere Lippes. Die namensgebenden Gebirgszüge des Naturparks – der Teutoburger Wald und das Eggegebirge – stoßen hier auf einander. Der naturnahe, von Erlen und Eichen begleitete Bach bildet die Nahtstelle. Das Tal liegt am Fuße der bekannten Velmerstot, die zwei Kuppen, die lippische und preußische Velmerstot, besitzt. Die preußische Velmerstot ist mit einer Höhe von 464 Metern der höchste Berg des Eggegebirges. Durchzogen wurde das gesamte Wanderrevier bis vor einigen Monaten von zahlreichen kurzen Wanderwegen, den sogenannten A-Wege. Ende des vergangenen Jahres machten sich im Wanderzentrum WALK die lokal zuständigen Wandervereine in Kooperation mit Touristikern, Grundeigentümern und dem Naturpark auf den Weg, um die schönsten Bereiche von Tal und »Stot« besucherfreundlich zu präsen-

tieren. So wurden zwei Themenwege mit markanten Namen und Zeichen sowie einem tollen Wegeverlauf geschaffen: buchstäblich über Stock und Stein führt der Silberbachpfad. Der vier Kilometer lange Rundweg verläuft von der Silber- zur ehemaligen Kattenmühle und passiert dabei das idyllische Tal, das von Blocksteinmeeren und verwurzelten Lichungen gesäumt ist. Eine sportlichere Runde mit imposanten Aussichten bietet die etwa acht Kilometer lange Velmerstot-Route, bei der die Gedenksteine auf der lippischen und der Eggeturm auf der Kuppe der preußischen Velmerstot entdeckt werden können. Im Anschluss an die Markierung der neuen Wege wurden die Wegezeichen der zahlreichen A-Wege entfernt. Diese sollen zukünftig auch aus Wanderkarten gestrichen und nicht mehr beworben werden. Mit dieser neu ausgerichteten und ge-



▲ Wandern wird zum Erlebnis für die ganze Familie (Foto: Naturpark)

zielten Besucherlenkung sollen einige Bereiche des Waldes, der in diesem Wanderrevier in weiten Teilen als Natur und Vogelschutzgebiet ausgewiesen ist, beruhigt werden und selten gewordenen Tierarten wie Schwarzspecht und Uhu einen Rückzugsort bieten. Anfang September wurde die harte Arbeit belohnt: Die Velmerstot-Route erhält das vom deutschen Wanderverband vergebene Zertifikat »Wanderbares Deutschland«. Auch ein vom Naturpark angelegter Weg, der dieses Gebiet passiert, erhielt die Auszeichnung des Wanderverbandes: die KlimaErlebnisRoute Velmerstot, welche von der preußischen Velmerstot über das beschauliche Dorf Kempen und die reizvollen Hänge des Bauerkamps zurück zum Ausgangspunkt am Waldparkplatz Kattenmühle führt. Die insgesamt fünf von der Sparkasse Paderborn-Detmold geförderten Klima- ErlebnisWege sind über das Verbandsgebiet des Naturparks verteilt und machen mithilfe der begleitenden Broschüre verschiedene klimatische Phänomene erlebbar.

• Naturpark, www.naturpark-teutoburgerwald.de

NATUR erleben



▲ Das Wandern auf dem Wurzelweg macht auch Kindern richtig Spaß (Foto: Naturpark)

Eggeweg in zwei Etappen

ein neues Wandererlebnis im oberen Niesetal

Vielen Menschen gilt die Südegge als eine der schönsten und abwechslungsreichsten Wandergebiete der Region. Zu Recht, denn zahlreiche zertifizierte Wanderwege, Klöster, Museen und geschichtsträchtige Orte versprechen abwechslungsreiche Unternehmungen.

Zudem besitzen wir mit dem Eggeweg als Qualitätsweg, einen einzigartigen naturbelassenen Wanderweg über die Höhenlagen des schmalen Gebirgszuges.

Wer als Wanderer die 72 km von den Externsteinen bis Marsberg in einer 2 Tages Tour als echte Herausforderung für sich erlaufen möchte, dem bietet die neue Pilgerherberge in Kleinenberg den idealen Ort für eine Zwischenübernachtung.

Ähnlich einer Berghütte finden die Wanderer auf halber Strecke einen



▲ Ähnlich einer Berghütte: Das Pilgercafé

geräumigen Schlafsaal mit sieben bequemen Betten und modernen Sanitäreinrichtungen vor. Eine gemütliche Sofaecke und der sonnige Garten laden zum Verweilen ein. Nach einer erholsamen Nacht und gestärkt durch ein reichhaltiges Frühstück können die Wanderer zur zweiten Etappe in einen erlebnisreichen Tag aufbrechen.



▲ Unterkunft im Pilgercafé

Die Preise Übernachtung 21 Euro, Frühstück 7 Euro sind moderat.

Weitere Informationen über die Herberge, Anmeldungen und Absprachen erhalten Sie über:

www.pilgercafe-kleinenberg.de

• Petra Schumacher, Ewald Reichstein

Mit dem QR-Code die Region entdecken

EGV-Abteilung Erpentrup-Langeland stellt Wandertafel mit QR-Code für Jugendwanderweg auf

Langeland: Mitglieder des Eggegebirgsvereins und der Deutschen Wanderjugend der Abteilung Erpentrup-Langeland schaffen mit den neuen Wandertafeln nicht nur Überblick über Wanderwege, sondern informieren Wanderer digital



über den ersten und einzigen Jugendwanderweg "Hagebuttenrunde" im Kreis Höxter.

Zur besseren Orientierung für Wanderer des Jugendwanderweges „Hagebuttenrunde“ wurden von fleißigen Mitgliedern gleich zwei neue Informationstafeln mit QR-Code, sogenannte Wandertafeln, aufgestellt, welche einen guten Überblick über die jeweiligen Wanderwege schaffen sollen. Eine Wandertafel wurde an der EGV-Hütte in Langeland angebracht, sowie eine an der beliebten Emmerquelle.

▲ Ulrike Besche, Josef Fischer, Marcel und Ralf Volmari, Vivien Becker, Jessica Erkeling, Oliver Peters, Matthias Goeken, Bianca Becker, Thomas Erkeling und Dietmar Becker (von links) freuen sich über die neuen Wandertafeln

Virtuelle QR-Führungen – die ganz neue und moderne Art, eine Wanderung zu planen. Durch das Scannen des Codes direkt von der Wandertafel, erhält man ausführliche Informationen rund um den 14,8 Kilometer langen Jugendwanderweg durch das schöne Hagebuttenland rund um Langeland und Erpentrup. Unsere Hagebuttenrunde wird nicht nur von Schulklassen und Jugendlichen aufgrund der Geocaches gerne genutzt, sondern auch aufgrund der heimatischen Highlights die am Wanderweg liegen. Die Rehberghütte mit der früheren optischen Telegraphenstation auf dem Eggekamm, das Schwarze Kreuz, der Bedastein, die historischen Milchkannen, das Motorenmuseum, die Emmer- und Aa-Quelle aber auch die beliebte EGV-Hütte, die zum Rasten oder auch zum Übernachten einladen, werten den Jugendwanderweg sehr auf, so der 1. Wanderwart Dietmar Becker.

Der 1. Vorsitzende Thomas Erkeling freut sich besonders darüber, dass dieses Zukunftsorientierte Projekt von der Firma Goeken GmbH & Co. KG und Getränkevertrieb Fischer aus Bad Driburg unterstützt wurde.

In der heutigen Zeit sind Smartphones und Tablets nicht mehr wegzudenken. Unsere Welt wird immer mobiler und vernetzter. Die meisten Menschen haben ihre Smartphones, GPS-Geräte oder Tablet in greifbarer Nähe. Wir müssen auch den jüngeren Wanderern einen Schritt voraus sein, Ihnen das anbieten, was sie suchen, und neue Anreize schaffen, so der 1. Vorsitzende Thomas Erkeling.

• *Thomas Erkeling*

Jugendwanderwege

Im Projekt "Jugendwanderwege" der Deutschen Wanderjugend werden jugendgerechte Wanderwege erstellt, die allein oder in der Gruppe abgewandert werden können. Auch die EGV Abt. Erpentrup-Langeland, hat die Chance genutzt, hier einen jugendgerechten Wanderweg zusammen zu stellen, der gleichzeitig die eigene Heimat vorstellt und den Kriterienkatalog und die Richtlinien der Experten der Deutschen Wanderjugend gerecht wird. Das Projekt ist eine neue Möglichkeit das Wandern zum spaßigen Erlebnis zu machen. Bei GPSies.com können alle Jugendwanderwege als GPX-Track heruntergeladen werden. Der Jugendwanderweg „Hagebuttenrunde“ ist nicht nur der erste im Bad Driburger Wandergebiet, sondern auch der erste und einzige im gesamten Kreis Hörter. Der JWW wird seit 2016 durch die EGV Abteilung Erpentrup-Langeland betreut

Rund um die Oldenburg

Brenkhausen

Die Wanderfreunde „Schelpetal“ starteten ihre Herbstwanderung diesmal an der ehemaligen Benediktinerabtei Marienmünster, zu der sich die Mitglieder und Wanderfreunde aus Riesel und Beverungen auf dem Parkplatz getroffen hatten.

Margarita Kolbe hatte die Tour ausgearbeitet, welche herrliche Ein- und Ausblicke in die wunderschöne Landschaft bot. Unterwegs informierte sie die Wanderer an markanten Punkten. Die Tour startete am neuen Informationszentrum der Abtei, vorbei am Teich des Areals zur K65. Weiter führte der Weg unterhalb des Schmiedeberges einen Bergsporn hinauf zur Bauernschaft Oldenburg, und zu der in der Nähe liegenden Oldenburg, eine der ältesten Dynastienburgen (Hauptsitz eines Herrschergeschlechts) der Region.

Diese Burg wurde um 1100 errichtet. Es war der ehemalige Stammsitz der Grafen von Wetigau, welche sich nach Bau der Anlage ab 1127 als Grafen von Schwalenberg bezeichneten.

Graf Widekind I. und seine Gattin Luthrut von Itter gründeten das Benediktinerkloster Marienmünster, dessen Kirche 1128 geweiht wurde. Um 1230 gründeten dann die Grafen



▲ Start der Wanderung an der Benediktinerabtei Marienmünster (Foto: Gisbert Pamme)

einen neuen Sitz oberhalb des heutigen Ortes Schwalenberg und siedelten nach dort über. 1350 wurde die Grafschaft von den letzten Schwalenbergern an den Bischof von Paderborn und die Edelherren zur Lippe verkauft. Um 1373 wurde der heute noch erhaltene viergeschossige Wohnturm erbaut. Im Laufe der Jahre hatte die Anlage dann verschiedene Besitzer. Die Burg ist heute in Privatbesitz und wird bewohnt. An den Gehöften der Bauernschaft

vorbei führte dann der Weg an der bewaldeten Helle über einen schmalen gewundenen Pfad Richtung Papenhöfen.

Dieses ist der schönste Abschnitt der Wanderung. Über die Wirtschaftswege ging es dann weiter zur einer Wanderschutzhütte in der Ortschaft Kleinenbreden. Hier hatte Johannes Kropf eine ausgiebige Rast vorbereitet. Die Wanderer konnten sich bei Kaffee, Kuchen und gekühlten Getränken ausgiebig stärken.

Entlang des Kleinenbredener Baches und über den Schmiedeberg führte der Weg dann wieder zurück zum Parkplatz der Abtei.

Der Abend endete in der Gaststätte „Struck“ in Brenkhausen. Mit einem Imbiss und gekühlten Getränken klang die Veranstaltung aus.

• *Gisbert Pamme*

Wanderfahrt in die Vulkaneifel

EGV-Abteilung im Heimatverein Gehrden

Die Wanderfreunde der EGV-Abteilung Gehrden hatten sich im Oktober 2017 die Vulkaneifel um Manderscheid als diesjähriges Wanderfahrtziel ausgewählt.

Die Manderscheider Burgenroute mit Besichtigung der Ober- und Niederburg am Eifelsteig war die erste lohnenswerte Rundwanderung.

Die zweite Rundwanderung führte zur Wolfsschlucht mit den hohen Basaltsäulen, die den Lavastrom als Erscheinung des Vulkanismus noch heute sichtbar machen. Über den Lehrpfad „Eifel-Vulkan-Gestein“ zum Mosenberg hinauf erreichten wir den Windsborn Kratersee, der mit Niederschlag gespeist wird und langsam von außen nach innen verlandet. Das Meerfelder Maar wurde umwandert. Anschließend führte uns der Weg zurück zur Heidsmühle, unserem Wanderhotel.

Die dritte Wanderung hatte die Dauner Maare zum Ziel. In Fahrgemeinschaften ging es nach Schalkenmehren. Die drei Seen in den ruhenden Vulkanen geben ein fantastisches und typisches Landschaftsbild der Vulkaneifel ab. Das Schalkenmehrener Maar, das Weinfelder Maar (auch Totenmaar genannt, weil mit Kapelle



▲ *Heimatverein Gehrden in der Vulkaneifel*

und Friedhof am See) und das Gemündener Maar bieten gleichzeitig eine Wanderung als Teilstück des Eifelsteigs. Nach einer Einkehr im Waldcafe am dritten Maar ging es den gleichen Weg zurück mit der Möglichkeit, das Schalkenmehrener Maar auf verschiedenen Ebenen zu umwandern.

Das vierte Wanderziel vor der Heimreise war der Laacher See als das größte Eifelmaar und der Besuch der

Benediktinerabtei Maria Laach mit dem gewaltigen romanischen Kirchenbau, der Klostergärtnerei und des Klosterladens.

Fazit: empfehlenswertes Mittelgebirge Eifel!

• *Marilyn Backhaus*

Die Wanderer des Eggegebirgsvereins Kleinenberg an der schönen blauen Donau

Über drei Jahre in ergiebigen Etappen den Donau-Panoramaweg erkundet

Die Donau: Napoleon nannte sie die „Königin der Flüsse Europas“. Vom Schwarzwald bis zum schwarzen Meer fließend eine wichtige Wasserstraße mit beeindruckender Natur. Davon haben wir, die Wanderfreunde des Eggegebirgsvereins Kleinenberg, uns in den Jahren 2015 bis 2017 überzeugen können. Jeweils von Regensburg, Straubing und Passau starteten wir ergiebige Etappen längst des Donau-Panoramaweges.

Regensburg 02.-06.09.2015

Es beginnt am 02. September 2015: Wie in den kommenden drei Jahren auch, ist der Rastplatz Uttrichshausen an der Autobahn A 7 der erste Stopp für ein leckeres Frühstück auf die Hand, die Stärkung für den bis zu 550 Kilometer langen Weg in den Süden Deutschlands. Und es werden auch immer 20-25 Mitglieder sein, die sich der kundigen Leitung von Wanderführer Helmut Reichstein und den Fahrkünsten unserer Busfahrerin Kathi anvertrauen. Kathi, die uns zum Nachmittag am jeweiligen Zielort an einem Mittelklassehotel absetzen wird. Für vier Übernachtungen und als Ausgangspunkt für drei Tagestouren. Nach dem Einchecken und einer kleinen Pause war dann immer Stadterkundung angesagt.

Jede Stadt hatte im Ortskern ihren eigenen Charakter und Charme. Regensburg mit seinem Dom „Sankt Peter“. Vor 500 Jahren eröffnet, ein Meisterwerk gotischer Baukunst. Als Sitz der „Regensburger Domspatzen“ eine der bedeutendsten Kathedralen Deutschlands und das „geistliche Herz des Bistums“. Oder die beeindruckende Fassade des Parkhotels „Maximilian“.

Fast 900 Jahre alt und eines der Wahrzeichen der Stadt Regensburg: die „Steinerne Brücke“. Über die älteste Brücke Deutschlands gehend, begann am darauf folgenden Tag die erste Etappe. Sie hatte die „Walhalla“ zum Ziel. Das riesige Bauwerk, 1842 eröffnet und heute als Museum und

Besuchermagnet in Funktion, wurde ausgiebig in Augenschein genommen. Der herrliche Blick übers Land und die zu Füßen liegende Donau; man konnte sich kaum satt sehen.

Apropos satt: Fast schon zum Ritual wurde über die drei Jahre das Erkunden des Quartiers, in dem wir unsere mittägliche Brotzeit nehmen konnten. Unser „Scout“ Dietmar machte es sich jeden Tag zur Aufgabe dafür einen Biergarten zu finden, was ihm in der Regel auch gelang. Nach dem

sante Thurn & Taxis - Schloss „Sankt Emmeram“. Dieser stattliche Palast mit seinen Prunkräumen, Kreuzgang und Schatzkammer: einfach toll! Dann wieder auf den Panoramaweg. Längs der Donau ging es von Regensburg in Richtung Schwabelweis. Immer irgendwo in Sichtweite: die Höhen des bayrischen Waldes.

Am Tag drei wurde vor Beginn der Tour erst mal der Geburtstag des Wanderfreundes Alfred Dickgreber gewürdigt. Im Anschluss brachte Kathi alle Wanderfreudigen zum Anlegesteg Kelheim/Altmühltal. Von dort war Kloster Weltenburg, mit der Abtei „Sankt Georg“, mit Klosterladen und Schenke das Ziel. Auf der Strecke lag der „Wolfgangswall“, ein archäologischer Wanderweg. In Weltenburg angekommen, geguckt und in die



▲ Die Wanderfreunde des EGV Kleinenberg zum Ende des ersten Wandertages auf den Stufen der Walhalla mit herrlichem Ausblick auf die blaue Donau. (Fotos: Helmut Reichstein)

Mittagsessen war Busfahrerin Kathi zur Stelle, die die Halbtageswanderer oder die Wandermüden ans Etappenende oder zum Hotel fuhr.

Am Tag zwei, vor der eigentlichen Tour, noch einen Blick in das impo-

älteste Klosterbrauerei der Welt eingekehrt. Seit bald tausend Jahren „wird hier der edle Gerstensaft in der Tradition der Mönche gebraut“. Eigenes Juraquellwasser und ein uraltes Braurezept aus benediktinischer Tradition sind die Basis dafür.



▲ *Einkehr: In diesem Falle der Biergarten auf dem heiligen Berg bei Bogen. Wanderführer Helmut Reichstein sorgte mit der Auswahl seiner Ausflugsziele nicht nur beim Kleinenberger EGV-Vorsitzenden Ulli Temme für Zufriedenheit. Auch Wegewart Dieter Tölle, Werner Daheim und „Scout“ Dietmar Blaschke (v.l.) waren angetan.*

Für den Rückweg wählten wir das Schiff. Die mächtigen, hellfarbigen und harten Kalkstein-Felsen am Ufer machten vom Wasser aus gesehen einen noch wuchtigeren Eindruck. Im Bereich der Weltenburger-Enge, wo sich die Donau durch eben diese Felsen zwängt, konnte man an den hohen Gebilden wagemutige Kletterer die steilen Wände besteigen sehen. Nach diesen imposanten Eindrücken ging nun auch dieser Wandertag zu ende.

Straubing 07.-11.09.2016

Hatten wir in Regensburg schönes Wetter und alleinständige Wanderwege, war das 2016 in Straubing anders. Bestes Wetter, strahlender Sonnenschein, kein bis wenig Schatten. Gefühlte Temperatur: 30 Grad Celsius. Allermeist mit einem tollen Blick auf die Donau und die nahen Berge des bayrischen Waldes, gingen wir über die Damm ähnlichen Wege - Schweiß gebadet. Die Badestellen der Donau, die wir an unseren Wandertagen passiert haben – alle bestens besucht.

Aber ich will erzählen, was wir besucht haben. Angekommen in Straubing, machten wir unsere Stadtbesichtigung. Zuerst in die Basilika „Sankt Jakob“. Diese dreischiffige Hallenkirche ist ein „spätgotisches Meisterwerk“, deren Vollendung Anfang des 16. Jahrhundert liegt. Hingucker und das Stadtbild prägend, sind ein 68 Meter hoher Feuer- und Wachturm aus dem 14. Jahrhundert,

der sogenannte Stadtturm, sowie die imposante Gottvater, Gottsohn und dem heiligem Geist gewidmete „Dreifaltigkeitssäule“ aus den Anfängen des 18. Jahrhunderts

Am Tag darauf, zum Beginn unserer ersten Tagestour, ging es wieder durch die Altstadt in Richtung Kirchroth/Pondorf. Die Schatten spendenden Häuserfronten hatten wir viel zu schnell hinter uns gelassen. Kaum dass wir auf der Strecke waren kam es, wie schon geschildert: Die Sonne, der Horizont – heiß war es. Doch dann war sie plötzlich da, unser „Scout“ Dietmar hatte sie entdeckt: Die Fahrrad-Wanderer Oase im Pavillon in Kirchroth. Das Zelt im Vorgarten eines schicken Einfamilienhauses mit den zwei Partytischen war flugs eingenommen. Kaffee, Kuchen, Brotzeiten und Getränke waren

im Angebot. Wir hatten nur Durst. Soviel Durst, dass wir der Inhaberin, Frau Schmid, die uns mit der Unterstützung ihrer zwei halbwüchsigen Kinder bediente, Kühlschranks, Keller und Vorräte zügig leer getrunken haben. Mutter Schmid durfte sich über den Umsatz freuen, die Kinder bekamen für ihre Mühen und ihren Einsatz ein ordentliches Trinkgeld. Nach dieser etwas längeren Pause ging es frisch und ausgeruht an die noch verbleibenden Kilometer in den kleinen Ort Hofdorf. Und hier zur Brotzeit in den Gasthof „Pflamminger“. Schattiger Biergarten, kühles Bier.

Am zweiten Tag machten wir uns auf den Weg Richtung Bogen/Pfelling/Mariaposching. Wanderführer Helmut Reichstein hatte den Bogenberg und die auf der Spitze thronende Marienkirche zum Ziel erklärt. Und diese Marienkirche auf Niederbayerns „heiligem Berg“ hatten wir ein ganzes Stück des Weges vor Augen. 430 Meter hoch und 110 Meter über den Donauuferrn, Meter, die es in sich haben, die aber auch lohnen. Die herrliche Aussicht auf die vor den Füßen liegende Landschaft ist beeindruckend! Diese Aussicht (und mehr) kann man auch im - ebenfalls vorhandenen - Biergarten genießen. Was wir auch taten.

Kathi hat uns für die Tour am dritten Tag in die Nähe von Mariaposching gefahren. Wir wandern nach Degendorf. Mit einem guten „Scout“

▲ *Allermeist mit einem tollen Blick auf die Donau und die nahen Berge des bayrischen Waldes, gingen wir über die Damm ähnlichen Wege - Schweiß gebadet.*





▲ Abschied von Straubing

findet man Willi's Saustall in Kleinschwarzach, der Ort unserer ersten Einkehr an diesem Tage. Urig und gemütlich. Und bis Deggendorf das einzig wahre Highlight. Denn auch hier unterscheidet sich nichts vom ersten Wandertag in Straubing: Die Hitze und die offene, schöne Landschaft lassen die Kilometer lang werden. Aber: Stimmung und Laune bleiben gut und so ist das Ziel Deggendorf zum Nachmittag erreicht.

Weil ich mich so über die Hitze ausgelassen habe: Laut Wikipedia beträgt die durchschnittliche Temperatur in diesem Landkreis im Monat September 19 Grad Celsius. War es nun Glück oder Pech für uns, dass wir deutlich mehr hatten? Am späten Nachmittag, wieder in Straubing, versammeln wir uns zum Abschiedsfoto auf der Brücke, die als Zufahrt zu unserem Hotel dient.

Passau 06.-10.09.2017

2017 dann die Fahrt in die Drei-Flüsse-Stadt Passau, dort wo sich Inn, Donau und Ilz zusammen tun. Mit ihren kleinen Gassen und beeindruckender Barockarchitektur verströmt die Stadt italienisches Flair. Unser Hotel lag rechtsseitig vom Inn, so das wir schon am ersten Tag, bei unserer Stadterkundung, den herrlichen Ausblick über das Wasser, auf die am anderen Ufer liegende, Passauer Altstadt hatten. Auf die Türme des Doms Sankt Stephan, eine im

17.Jahrhundert wieder erbaute barocke Bischofskirche, konnten wir blicken. Oder auf den Zuweg zur Donau längs des Inn, wo Markierungen an den Häusern Höchstwasserstände von über 10 Meter aufzeigen. Am Drei-Flüsse-Eck dann weiter längst der Donau. Vorbei am Zufluss der Ilz, mit Blick auf das im Ort am höchsten angesiedelte Gebäude, das „Veste Oberhaus“, auf das ich noch zurück komme.

Das Wandern am nächsten Tag begann in Seebach. Wir hatten uns Winzer zum Ziel gesetzt. Durch den Klosterort Niederalteich, über Feld- und Wiesenwege, links und rechts hohe Maisfelder, stetig unserem Ziel entgegen. Und auch an diesem Tag die Donau zum Greifen nah. Wenn man sich den Infotafeln des Weges widmet, erfährt man, dass sich in den Flussauen der Donau über 500 Pflanzenarten befinden, die selbst wieder für 400 Schmetterlingsarten die Lebensbasis schaffen. Von weitem schon konnten wir die Burgruine in Winzer sehen und im Dorf dann den Ort unserer Einkehr, den „Gasthof zur Post“ finden. Herrlicher Biergarten, leckeres, kühles Bier, das wir uns wirklich verdient hatten.

Am zweiten Tag wanderten wir von Winzer nach Windorf. In einem dieser typischen Auenwälder im Donauraum sahen wir sie: Von rasiermesser-scharfen Zähnen des Bibers malträ-

tierte Bäume. Mächtige Stämme, die den charakteristischen Biss dieses streng geschützten Nagetiers aufwiesen. Sehr interessant ist der auf dem Weg von Hofkirchen bis Vilshofen verlaufende „Donauplanetenweg“, ein Modell unseres Sonnensystems im Maßstab von 1:1 Milliarde. Und auf einer Anhöhe in Richtung Vilshofen nicht zu übersehen: die Burgruine „Hilgartersberg“. Überreste einer mittelalterlichen Burganlage und heute Kulisse vieler Veranstaltungen, so heißt es in einer Information.

Tag drei war noch einmal eine Herausforderung. Von Windorf nach Passau ging die Tour. Hat man den Ort Schlading passiert, geht es ins Hinterland der Donau. Bei Hacklberg dann ist man wieder nahe des Flussverlaufs und nicht mehr weit von der Hacklberg Brauerei. Sie ist einer der größten Brauereien Niederbayerns und war früher ein Schloss und fürstbischöfliches Brauhaus. Das „Veste Oberhaus“ über den Dächern von Passau war zum Ende hin für alle das nächste Ziel. Die Burg mit Aussichtsturm, Sternwarte, Stadtmuseum, Gemäldegalerie, Restaurant und Jugendherberge ausgestattet, wird mit knackigen Steigungen von 300 auf mal eben 460 Meter angegangen und beendet den Donau-Panoramaweg. Unsere handvoll Tapferen, die sich dieser Herausforderung stellten, hatten mit zusätzlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Windbruch versperrte den regulären Weg und Umwege waren nicht zu finden. Zusätzliche Mühen, den ein Zurück war nötig und ein Aufstieg längst der Straße fällig. Stellt man sich die Frage, warum der Weg nicht gesperrt wurde. Bekannt war das Malheur denn, wer von „Veste Oberhaus“ runter wandern wollte, fand den Weg zur Route gesperrt. Wie auch jeder letztlich nach oben kam, die Entschädigung für die Mühen war eine eindrucksvolle Aussicht auf Passau. Das Restaurant hat natürlich einen Biergarten und eine sehr aufmerksame Bedienung.

Jeder dieser beschriebenen (Wander-) Tage fand seinen Abschluss im geselligen Beisammensein. Gelegentliche Unstimmigkeiten konnten ausgeräumt und der Tag reflektiert

werden. Ich kann nicht für alle sprechen, aber für mich gilt, dass ich auch die zukünftigen Wandertouren - wenn möglich - miterleben will. Und sollten wirklich in 2018 die Etappen

des Moselsteigs angegangen werden, möchte ich darüber berichten. Ich freu' mich drauf.

• wd



118. Deutscher Wandertag in Detmold

15. bis 20. August 2018

Vom 15. bis 20. August findet in Lippe-Detmold in diesem Jahr der 118. Deutsche Wandertag statt. Unter dem Motto „Gemeinsam unterwegs in Lippe - Land des Herrmann“ werden vom Teutoburger-Wald-Verband e.V. über 100 Wanderungen rund um das 53 Meter hohe Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald angeboten. Damit sind der erste qualifizierte Hauptwanderweg des Eggegebirgsvereins, der Eggeweg und der ebenfalls qualifizierte Hermannsweg gemeinsam vermarktet als Hermannshöhen mit ihren insgesamt 229 km sicherlich eine der Hauptwanderrouten während der Wandertage. Zwei Naturparke im Teutoburger Wald runden das

Angebot neben vielen Museen und anderen kulturellen Einrichtungen ab. Somit laden die Gastgeber, Lippe service, Die Kulturstadt Detmold, der Teutoburger-Wald-Verband, der Lippische Heimatbund, der Landesverband Lippe und die Lippe Tourismus & Marketing GmbH alle Wanderer recht herzlich zum 118. Deutschen Wandertag nach Detmold und in den Teutoburger Wald ein.

• Lioba Kappe

Termine 2018



10. März Frühjahrsmitgliederversammlung in Bad Driburg
 06. – 08. April . . Europa in Büren
 Großes Geocaching-Event
 14. Mai Tag des Wanderns
 25. Mai Vorstandswanderung in Rimbeck
 17. Juni Sternwanderung in Brenkhausen

15. – 20. August 118. Deutscher Wandertag in Detmold
 09. September . . Tag des offenen Denkmals
 14. Oktober Ehrenmalfeier am Hirschstein bei Willebadessen



Wo der Mensch sich wohlfühlt!



118. Deutscher Wandertag

Und nach dem Wandern:

Entspannen und Relaxen in der Driburg Therme!

Georg-Nave-Str. 24 | 33014 Bad Driburg | Tel. 05253-70116 | www.driburg-therme.de

Bei Versicherungen wollen Sie
klare Verhältnisse/
**Mit einem zuverlässigen Partner
an Ihrer Seite.**

Maßstäbe / neu definiert 

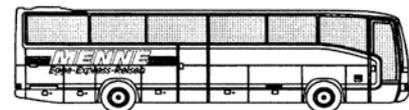
AXA Generalvertretung **Franz Streitbürger**
Prälat-Zimmermann-Str. 7, 33014 Bad Driburg
Tel.: 05253 981920, Fax: 05253 981929
franz.streitbuenger@axa.de



MENNE
Egge-Express-Reisen

Ihr zuverlässiger Partner für:

- Omnibusreisen
- Ausflugsfahrten
- Schul- und Klassenausflüge
- Transferfahrten



33014 BAD DRIBURG • Brakeler Straße 6
Tel.: 0 52 53 / 98 35-0

Café & Restaurant
Sachsenklause

Bad Driburg - Auf der Iburg - Tel.: 05253/2404

Genuss mit allen Sinnen:

- Herrlicher Ausblick auf das malerische Weserbergland.
- Selbstgemachte Kuchen, Waffeln und Windbeutel.
- Klassiker der gutbürgerlichen Küche.
- Reichhaltige Auswahl an Wildspezialitäten.

- Dienstags Ruhetag -

**Apotheke
Am Alten Markt**

Inh. Helmut Tegethoff

*Ihre Altstadtapotheke mit Tradition
gleich neben der kath. Kirche*

Bad Driburg, Lange Str. 75,
Tel. 05253/981930

www.apotheke-am-alten-markt.de

